

# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 7/9, Juli / September 2009

Nr. 411

54. Jahrgang

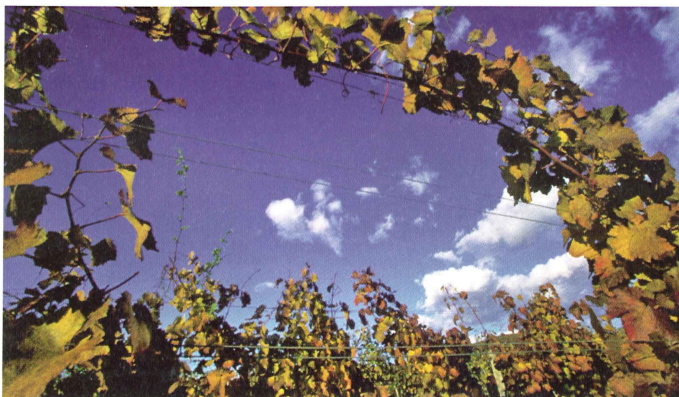
## Der burgenländische Wein

- Vielfalt in weiß, rot, prickelnd und süß -

Dieses junge österreichische Bundesland besitzt eine lange Tradition im Weinbau. Die geschichtliche Bedeutung der ersten Trockenbeerenauslese in Donnerskirchen oder des Ruster Ausbruchs hat das Bewusstsein und den Stellenwert des Weinbaus im Burgenland geprägt.

Mit 1990 setzt eine Qualitätsentwicklung im Weinbau ein, die bis heute konsequent weiterverfolgt wird. Durch eine besser ausgebildete und international erfahrene Winzergeneration wurden die qualitätsfördernden Maßnahmen sehr schnell umgesetzt. Man findet heute in den Weingärten perfekt selektiertes Rebmateriale, das im Bewusstsein des Terroirs und des unvergleichlichen Klimas gewählt wurde. Die Konzentration auf die autochthonen Rebsorten unterstreicht das Selbstbewusstsein der burgenländischen Winzer. Aufwendige und konsequente Laub- und Weingartenarbeit garantieren die kontinuierlich hohe Qualität.

Durch die EU-Förderaktionen haben viele Betriebe in neue und modernste Kellertechnologie investiert. Man findet heute im Burgenland „State of art“-Keller, die nicht nur architektonisch beeindruckend sind, sondern auch von der Funktionalität ihresgleichen suchen. Durch die Folge von ausgezeichneten Jahrgängen hat das Burgenland zu Recht seinen Stellenwert am nationalen und internationalen Markt erobert.



Beim *Weißwein* beeindrucken die Mineralität und Balance der Burgundersorten und des Grünen Veltliners. Der *Rotwein* verführt mit Blaufränkisch, Zweigelt und Cuvées der besonderen Art. Fruchttiefe und samtige Tannine kennzeichnen die erfolgreichen burgenländischen Rotweine. Beim *Prädikatswein* reicht die Vielfalt von fruchtbetonten, duftigen Spätlesen und Ausle-

sen bis hin zu den hohen Prädikaten wie Ruster Ausbruch und Trockenbeerenauslesen.



Weinexperten nennen das Burgenland nicht umsonst das Land der Vielfalt, für die es im Burgenland auch ebenso viele Gründe gibt. Vom Terroir, über die Struktur der Weingüter und das technologische Know-How der Winzer bis hin zu historischen Einflüssen wird diese komplexe Weinregion geprägt.

Nationale und internationale Erfolge der burgenländischen Winzer haben zudem auch dazu beigetragen, dass das Burgenland sowohl im Inland als auch im Ausland eine immens hohe Reputation in punkto Wein genießt. Auf den Karten der Toprestaurants und in „Fine Wine Stores“ rund um den Globus findet man daher burgenländische Weine.

Der Wein harmonisiert darüber hinaus ideal mit der Küche des Landes. Die Landschaft rund um den Neusiedlersee und das vielfältige Tourismusangebot bieten für jeden Gast eine gelungene Abwechslung – eine Vielfalt auf höchstem Qualitätsniveau.



ÖSTERREICH WEIN

## Liebe Landsleute!

An unserem Picnic am 5. Juli haben nahezu 300 Leute teilgenommen. Es war nach allgemeiner Auffassung ein gut gelungenes Fest. Nicht nur waren zahlreiche Auswanderer mit ihren Familien dabei, viele kamen auch aus Wien, Graz und anderen Gegenden Österreichs.

Erfreulich war wieder die Anwesenheit von 2 Mitgliedern der Burgenländischen Landesregierung: Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Steindl und Landesrätin Verena Dunst, die selbst in Moschendorf beheimatet ist. Damit setzten sie ein Zeichen der Verbundenheit mit den Auslandsburgenländern und fanden auch anerkennende Worte für die Arbeit der Burgenländischen Gemeinschaft.

Erstmals haben auch gemeinsam 2 offizielle Repräsentantinnen der jungen Generation aus New York teilgenommen: Lauren Brancucci („Miss Burgenland NewYork“) und Dori Ann Pliska („Miss Bruderschaft der Burgenländer in New York“).

Ein besonderer Höhepunkt war die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Burgenländischen Gemeinschaft an Verena Dunst. Die Geehrte kommt selbst aus einer Auswandererfamilie. Ihre Mutter war in die Schweiz ausgewandert, ihr Großvater Josef Stelzmann und dessen Bruder Johann arbeiteten in Amerika. In den Zementmühlen von Pennsylvania ist Johann durch eine schrecklichen Unfall ums Leben gekommen. Josef Stelzmann kam in die Heimat zurück und hat nach Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft 1956 in Zusammenarbeit mit dem ersten Präsidenten Dr. Toni Lantos, mitgeholfen, die Organisation im Bezirk Güssing aufzubauen. So unterstützt auch Landesrätin Verena Dunst ganz im Sinne ihres Großvaters die Arbeit der Burgenländischen Gemeinschaft, wofür ihr herzlicher Dank ausgesprochen wurde.

Es ist dem Auslandsösterreicher-Weltbund zusammen mit der Burgenländischen Gemeinschaft in jahrelangen Verhandlungen gelungen, das Staatsbürgerschaftsgesetz in der Weise zu ändern, dass die Wiedererlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft bzw. die Beibehaltung bei Erwerb einer anderen erleichtert wird. So kam Frank Radostits, der Bruder des verstorbenen Präsidenten John Radostits aus Chicago, beim Picnic auf mich zu und zeigte mir mit Freude und Stolz die Urkunde seiner wiedergewonnen österreichischen Staatsbürgerschaft.

Das nächste Picnic wird am 4. Juli 2010 als Jubiläum „50 Jahre Picnic“ gefeiert werden. Wir laden schon jetzt dazu ein.

Mit heimatlichen Grüßen verbleibe ich  
Euer Walter Dujmovits

## Schwere Unwetter und Überschwemmungen

Im heurigen Frühjahr ist das Burgenland von schweren Unwettern heimgesucht worden. Am 11. Mai ging ein schweres Hagelgewitter in Bad Tatzmannsdorf, Jormannsdorf und Sulzriegel nieder. Es hagelte 30 Minuten lang. Die Hagelkörner waren teilweise so groß wie ein Golfball. An manchen Stellen lag der Hagel so hoch, dass Schneepflüge die Fahrbahnen säubern mussten.



Eine weitere Katastrophe brachte das Unwetter, das am 7. Juni über Heiligenbrunn und Umgebung niedergegangen ist. Ein Blitzschlag hat am Zeinerberg, im historischen Kellerviertel von Heiligenbrunn, einen großen Schaden angerichtet. Ein 230 Jahre alter Weinkeller wurde in Brand gesetzt. Das Strohdach brannte ab, der Dachstuhl wurde zerstört. Tragisch ist, dass damit auch eine besonders berühmte Sehenswürdigkeit vernichtet wurde.

Der im Jahre 1780 erbaute Keller gehörte nämlich dem verstorbenen Bauern Johann Trinkl, den man überall wegen seiner einfachen Lebensweise „am Berg“ und seiner vollen Barttracht „Rübezahl“ genannt hat und der als „Retter des Uhudlers“ gilt (Seite 14). In diesem Keller trafen sich Einheimische und auch viele Touristen. Bei dem Brand ging auch das „Rübezahl-Museum“, das mit Erinnerungsstücken an den bekannten Mann eingerichtet war, verloren, ebenso kostbare Bücher und Möbel.



Die größte Katastrophe kam dann Ende Juni. Innerhalb weniger Tage, vom 23.-29. Juni, hat es im Burgenland so viel geregnet, wie sonst in einem Vierteljahr. Im südlichen Burgenland ist sogar die Hälfte des Jahresniederschlags gefallen.

Die Folge waren schwere Überschwemmungen, wie es sie seit mehr als hundert Jahren nicht gegeben hat.

Am ärgsten betroffen war das Strem- und Zickental, besonders die Orte Strem, Güssing, Güttenbach, Eisenhüttl und Stegersbach. Im nördlichen Burgenland trat die Leitha aus ihren Ufern und überschwemmte Trausdorf.

In Strem war die Lage katastrophal. Das ganze Dorf stand bis zu eineinhalb Meter unter Wasser. 60 Häuser waren überflutet. Die Leute mussten mit Booten aus den Häusern evakuiert werden. Ständig musste Wasser aus den Kellern gepumpt werden. Zum Schluss gab es riesige Massen an Schlamm in den Wohnungen, Kellern und auf der Straße.

Schwere Zerstörungen gab es auch in Güssing, wo die Häuser in der Nähe des Baches überschwemmt wurden. In der Ordination eines Röntgenarztes entstand durch die Zerstörung der teuren Geräte ein Millionenschaden. Auch Schulen mussten geschlossen werden.



Wegen des tagelangen Regens konnte der Boden das Wasser nicht mehr aufnehmen und dieses ist dann breitflächig den Hang hinunter geflossen und direkt in die Keller jener Häuser, die am Hang stehen. So etwas hat es noch nie gegeben.

Kaum waren die Überschwemmungen vorbei, begannen wegen des stark durchnässten Bodens die Hänge zu rutschen. Einige Häuser gerieten in Gefahr. Im Nordburgenland, in der Nähe von Gattendorf, musste sogar ein Damm, der vor einigen Jahren zum Schutz gegen Hochwasser errichtet worden war, gesprengt werden. Hundert Hektar landwirtschaftliches Gebiet wurden unter Wasser gesetzt, um die Dörfer zu schützen.

Diese Katastrophe löste den größten Feuerwehreininsatz in der Geschichte des Landes aus. Von den 326 Feuerwehren des Burgenlandes standen 253 freiwillig und selbstlos mit mehr als tausend Mann im Einsatz. Dazu kamen noch Pioniere des Bundesheeres, Rotes Kreuz und zahlreiche Helfer.

In diesen Tagen konnte man oft das alte Sprichwort hören: „Vom Feuer kann man weglaufen, vom Wasser nicht.“

## Europa-Wahl 2009

Im Abstand von 5 Jahren werden in den Ländern der Europäischen Union Wahlen zum Europäischen Parlament durchgeführt. Österreich ist 1995 als 15. Land in die Europäische Union aufgenommen worden. Jetzt gehören zu ihr bereits 27 Länder. Das Parlament umfasst 785 Sitze. Österreich ist darin mit 17 Sitzen vertreten.

Die Wahl im Juni brachte europaweit eine deutliche Stärkung der christlich-sozialen und konservativen Parteien (268 Sitze), die Sozialdemokratischen Parteien haben verloren und sind auf 160 Sitze gefallen. Das Burgenland war bisher innerhalb der österreichischen Delegation mit einem Sitz (Christa Prets von der SPÖ) vertreten. Nach der letzten Wahl kommt kein österreichischer Vertreter mehr aus dem Burgenland.

Auch in Österreich hat die Sozialdemokratische Partei erheblich verloren. Da die ÖVP nur wenig verloren hat, ist sie auf den ersten Platz aufgerückt. Hans Peter Martin, ein Einzelgänger, hat wegen seiner europakritischen Haltung stark zugenommen und liegt nun mit seiner Liste auf den 3. Platz. Auch die Freiheitliche Partei hat in Österreich dazugewonnen.

Ähnlich liegen die Verhältnisse im Burgenland. Die Wahlbeteiligung lag überall unter 50%. Mit 77% liegt Bildein österreichweit an der Spitze. Mit 63,3% liegt die SPÖ in Tschanigraben an der Spitze, mit 29,7% die FPÖ in Deutsch Jahrndorf.

	Österreich (Sitze im Parlament)	Burgenland (Veränderung zu 2004)
ÖVP	30,0 (6)	31,2 (-3,0)
SPÖ	23,7 (4)	33,9 (-9,7)
Martin	17,7 (3)	16,0 (+3,9)
FPÖ	12,7 (2)	11,4 (+7,6)
Grüne	9,9 (2)	4,5 (-1,4)
BZÖ	4,6 (-)	2,3 ---



## Verlorene Dörfer

### Harkau - Harka

Nach dem Anschluss des Burgenlandes an Österreich wurde im Dezember 1921 in Ödenburg und den umliegenden 7 Gemeinden eine Volksabstimmung abgehalten. Weil die große Stadt Ödenburg überwiegend von Ungarn bewohnt war, ging die gesamte Abstimmung für Österreich verloren, obwohl die umliegenden Dörfer mehrheitlich für Österreich stimmten.

Eines dieser Dörfer ist Harkau, wo sich 90% für Österreich ausgesprochen haben. Im Dorf, das heute 800 Einwohner zählt, waren damals 99% Deutsche. Heute sind es nach der Aussiedlung nur mehr 2%!

Harkau, das überwiegend evangelisch war, hatte eine fleißige Bevölkerung und ein blühendes Kulturleben. Bereits 1862 wurde der Gesangverein gegründet, später kam ein weiterer Chor dazu und eine Volkstanzgruppe. Immer gab es zwei oder drei Musikkapellen. Die Auswanderung nach Amerika, die vor allem nach Chicago oder Hamilton ging, fand vorwiegend bereits vor dem Ersten Weltkrieg statt.

Der Krieg hatte Harkau nicht so viel geschadet wie die Katastrophe nachher. Am 12. Mai 1946 musste die Bevölkerung innerhalb weniger Stunden ihre Heimat verlassen. Sie wurden in 63 Viehwaggons verfrachtet und nach Deutschland transportiert. Nur drei Familien durften bleiben. In Hessen wurden die Flüchtlinge auf verschiedene Dörfer verteilt. Dort und in Baden Württemberg sind die meisten sind geblieben.

Heute kommen die Vertriebenen und ihre Nachkommen oft in ihr altes Dorf und in ihre Nachbardörfer, mit denen sie immer ein gutes Verhältnis hatten: Neckenmarkt, Horitschon, Deutschkreutz. Da sehr viele Harkauer sich in der Stadt Wetter niedergelassen haben, gibt es heute eine Partnerschaft zwischen Wetter und Deutschkreutz. Foto: Harkau in den 20er Jahren



## Markt St. Martin



im Jahre 1949

Foto: Schabhüttl



im Jahre 2009

Foto: Dujmovits

## HRVATSKI NOGOMETNI KUP

Gradišćanski Hrvati se jako rado labdaju, igraju nogomet. To imaju skupno s Hrvati u Hrvatskoj. Hrvati u Hrvatskoj su poznati po tom, da imaju u svoji redi jako dobre nogometaše. Mnogi od njih su zaposleni u drugu zemlja, ne samo u Hrvatskoj.

Kot jur rečeno je med Gradišćanskimi Hrvati nogomet jako oblubljen. Uvijek je bilo dobrih nogometašev med njimi, ki su i po cijeloj Austriji poznati. Nogomet je ada važan faktor za Gradišćanske Hrvate. To je Hrvatsko kulturno društvo u Gradišću dobro prepoznalo i zato je ono pred 20-imi ljeti utemeljilo Hrvatski nogometni kup. Prvi finale ovoga kupa se održao 24. juna 1989. ljeta u Novoj Gori (Neuberg).

Kako se dojde u finale?

Svako ljeto se igraju 24 momčade iz 24 hrvatskih sel Gradišća prvo med sobom. To se organizira u takozvani pretkoli i koli. Zadnje najbolje četire momčade se igraju onda na jedan dan u polufinalu i finalu.

Ovo ljeto je to bilo na Stinjaki (Stinatz) u južnom Gradišću. Ovo ljeto je dobila prvo mesto Nova Gora (Neuberg), a drugo mesto Stinjaki. U zadnjimi 20-imi ljeti su najveć put dobili ov turnir momčade iz Pandrofa (Parndorf), Klimpuha (Klingenbach), Panjgrta (Baumgarten) i Nove Gore.

Prva nagrada za najbolju momčad ovoga turnira je svako ljeto jedan besplatan boravak u Poreču u Hrvatskoj. Ovdje se dobitnici onda treniraju u nogometu. Za druge diozimatelje u polufinalu i finalu se daruju drese.

Motor ovoga turnira unutura Hrvatskoga kulturnoga društva je uvijek bio njegov sekretar Mate Kliković. I mnoge poznate peršone su mogle biti nazoči pri finalu, tako poznati austrijski trener rodnom iz Hrvatske, Otto Barić. Isto kancelar Alfred Gusenbauer, ministar Norbert Daraboš, zemaljski poglavar Hans Niessl i drugi.

Sponzor ovoga turnira je jur 15 ljet INA (industrija ulja) iz Hrvatske. Te veze u Hrvatsku su jako važne, ali ov turnir je istotako važan za Gradišćanske Hrvate i zbog toga, da povezuje sve Hrvate u Gradišću med sobom.

Vaš Martin Zsvkovits



### Ungarisches Sprichwort

„Isten nem lehett ott mindenütt,  
ezért megteremtette a Nagymamát“

„Gott kann nicht überall sein,  
daher hat er die Großmutter erschaffen“

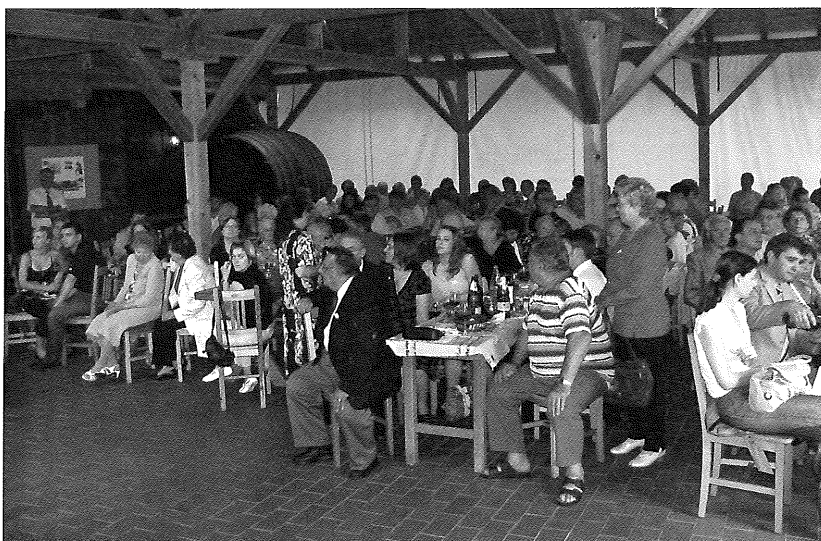


**kultur**  
**BURGENLAND**

## Picnic in Moschendorf - Picnic in



Der fahngeschmückte Eingang zum Festgelände im Weinmuseum



Blick auf einen Teil der vollen Veranstaltungshalle



V.l.n.r.: Nicka, Dunst, Pliska, Dujmovits, Brancucci, Drauch, Steindl; dahinter die Bürgermeister Schläffer (Moschendorf) und Temmel (Bildein)

## Moschendorf - Picnic in Moschendorf -



„Miss Burgenland N.Y.“ und „Miss Bruderschaft der Burgenländer in N.Y.“



Viel Jugend beim Auslandsburgenländertreffen („Picnic“)



Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der BG an Landesrätin Verena Dunst mit Vizepräsidenten Edi Nicka und Renate Dolmanits, rechts Walter Dujmovits

## Moschendorf und Strem

Moschendorf and Strem are two neighboring villages east of Güssing, just a few kilometers of distance. But the difference between these two communities was a huge one this summer; whereas Moschendorf at the Pinka was not affected by high water this year, the village of Strem was flooded by the creek of the same name.

The town of Güssing and Strem are suffering most from the deluge. Huge acres of fields and more than 60 houses were flooded in Strem and the asphalt streets around the village are damaged. The total loss for the community will be about two millions of Euro, probably! But add the damages in the private properties of Strem: about 15 families are affected, five of them were forced to leave their houses, because they became uninhabitable by the water. Maybe, these houses have to be torn down!

In Güssing, more than 500.000 Euros will be needed to reinstall infrastructure. School buildings, the local kindergarten and the sports hall, where the "Güssing Knights" use to play their basketball, are very badly affected also. Up to 300 litres of rain have been falling in the period of one single week at the end of June; usually, 600 litres maximum are raining in the Southern part of Burgenland in a year. Some hundreds of voluntary firebrigades and soldiers of the National Army were helping in the affected areas, joined by many volunteers, who helped pumping out the water from the flooded basements and filling sandbags. Those bags were placed in front of the houses to prevent water from entering. So imagine what has happened here. And it's still raining and raining...

Some villages in the northern part of Burgenland were also flooded, e.g. Wulkaprodersdorf, Trausdorf, Hornstein and Müllendorf. A dam at the river Leitha near Gattendorf even had to be bursted purposely, otherwise it would have been breaking anywhere, probably causing damages in Gattendorf itself or in other villages. It's always hard to find out that man is still helpless against the torrential power of nature.

July 5<sup>th</sup>, just after the flood masses had gone, the famous and well-known "Picnic of the Auslandsburgenländer" was again held in Moschendorf. It was a beautiful day, no sign of rain after two o'clock, when the festival started. Verena Dunst, member of the government of Burgenland, was awarded the Honorary Membership of the Burgenländische Gemeinschaft. She is living in Moschendorf herself and is part of an emigrant's family. "Picnic" is always a good opportunity to meet people from abroad or Burgenland; some of them return every year to get the feeling of sort of "Heimatabend". Those who visit the "Picnic" like to dance to the folk music and talk to their friends. They buy Guglhupf, Salzstangerl and Uhdler and enjoy some happy hours at the "wine museum". Thanks a lot to the people of Moschendorf and their mayor Peter Schläfer, who always help to make this event a success.

Maybe it was the "Picnic of the Auslandsburgenländer" of 2009 that helped to alleviate the grief in the region of Strem, just a little bit.

Mag. Walter Dujmovits jun.

# AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

[www.burgenland-bunch.org](http://www.burgenland-bunch.org)

HOMILY -

IN MEMORIUM - GERALD J. BERGHOLD

Limited time and effort was spent as a director of a historical preservation group, member of the local PTA, Republican Party representative and membership in various civic associations and other grass roots organizations, in which I was often called upon to serve as treasurer. During our stay in Delaware, we were active members of three Lutheran churches as we changed residence. Molly was a faithful member of their choirs while I was active only in stewardship and ushering duty.

Retiring early in 1985, Molly and I relocated to Winchester, VA, beginning an idyllic period of what truly became „golden years“ of gardening, leisure study, reading, writing, travel, collecting and church activity. Our home, located just outside the historic district next to one of the last agricultural zoned areas, was more country than town. Quiet and peaceful with fine neighbors, we enjoyed God's gifts of ease and plenty. Central European history became a passion and led to my founding a family history website organization called the Burgenland Bunch, which now comprises over 1200 members worldwide. This involved a study of German, Latin and Hungarian. In 2001, the Legislature of the Province of Burgenland, Austria awarded me their Gold Medal of Honor - the „Ehrenzeichen“ - for my efforts in promoting Burgenland ethnicity via this medium. I treasure this award - an award far beyond the imagination of my Burgenland immigrant grandparents. I was also made an „honor member“ - Ehrenmitglied - of the international Burgenländische Gemeinschaft society of Austrian Burgenland inhabitants, immigrants and descendants.

We traveled to southern Austria for these awards, but made many other European trips, both on our own and as members of tour groups. Part of these travels involved 5 weeks hunting ancestors and descendants in Austria (we were successful) and three weeks showing two of our children the home of their ancestors, as well as traveling across Europe by riverboat - North Sea to Black Sea - on three separate occasions. We have been fortunate in having been able to see so much of the world experience most of Europe.

In Winchester, we joined Bethel Lutheran Church in 1986. It was my privilege to serve this congregation as treasurer, council member and on various committees involved with planning and financial affairs. Friendship and social events experienced here became a memorable part of our lives. Outings and meetings of the Jolly Crowd (retirement group) were most enjoyable. I have been associated with many fine men and Pastors Christianson and Woolly are in the forefront. Our church is a monument to their efforts.

To be continued

## Good Dogs go Stray

A summary by the author Emmerich Koller

On November 4, 1956, just as the church bell of Pernau, a.k.a. Pornóapáti, announced the noon hour, I stepped across the border into Austria, thereby making the first step in difficult journey that would eventually take my family and me to America. In my memoir, **Good Dogs Do Stray**, I describe the intolerable conditions that forced my family to leave communist Hungary and what happened to us from that day forward. Before coming to that life-altering event, however, I dedicate more than half of my book to exploring the history of my native German-Hungarian village of Pernau, the surrounding region and the village life itself that shaped and formed my siblings and me.

During that first cold winter of 1956-57, our new life as refugees was marked by homesickness, uncertainty, and general misery. The Bürgermeister of Oberbildein took pity on my struggling family by giving my father odd jobs. One day as he was cutting down bushes along the Pinka between Ober- and Unterbildein, a woman who walked past him said, „Ein guter Hund bleibt zu Haus.“ – „A good dog stays at home.“ In my book, I show that her advice was more malicious than accurate and I validate all who ever strayed from their homeland and found a new home in a foreign land. Aside from delivering a simple message, my most fervent hope is to delight my readers with stories that I experienced myself or are part of the Koller family lore.

My narration begins with Easter Sunday 1945. The Russians are coming! At about ten in the morning, people flee to their cellars and bunkers as fierce explosions rock the village; houses collapse, people die. The retreating Germans care little about the loss of innocent life or village property if their shells from nearby Austria can slow down the pursuing Red Army. A horrific explosion in our yard awakens me, little Emmerich, to the world around me. Smoke and dust have barely settled when an officer knocks on the door and asks for needle and thread. Like a proper gentleman, he returns everything a short time later. Relief sweeps over the entire family. Not for long. The dreaded horde follows.

After the war, life in the village returns to a semblance of normalcy for a few years before the communist plague destroys the traditions and way of life established by good, hard working people over the course of centuries. My siblings and I belong to the last generation that experienced the old village life before it disappeared forever. With my descriptions, I hope to conjure up a vanished past and pass it on to future generations.

To get a flavor of what village life was like, we accompany the *Kleinrichter* or *kisbiró* with his drum on his appointed round, and take an intimate tour of the old village. We hear the sound of the trumpet that summons the pigs for their daily dig and wallow in the woods. We watch with delight as our seasonal friends, the storks, feed their hungry chicks in their nest on top of the rectory's chimney. As we work in the fields, we are entertained by the call of the cuckoo bird and the golden oriole. On our way home at dusk, we are rendered speechless by the beauty of a nightingale's serenade. We can't get enough of the sweet smell of hay, of our own wine grown in our own vineyard, the *Krapfen* mom made on Fat Tuesday, or the irresistible smell of fresh bread that grandma just pulled out of the bread-baking oven. We meet Sepl the „village idiot“ as he digs out stumps in the forest and we feel sorry for him when he is duped into carrying the red flag at the head of the May Day parade. We walk into the one-room schoolhouse where a little boy forms his first letters on a slate board and are shocked when he gets a serious beating from his teacher for forging his father's signature in block letters. We attend Mass in the village church where a serious ambition in a child's mind is formed. We discover Scheckl, the family cow, who has an endearing personality and a mind of her own. We walk into the dark forest near the Koller house and sense that the forest isn't just a collection of trees but a treasured friend with a generous soul. We meet the roving gypsies who are feared but also pitied for their poverty and sad condition. We are concerned as cast-offs of the war become dangerous toys for children, and we hold our breath as we watch a lad walk into the minefield by the border. This is just the beginning. The story goes on with many poignant and humorous

## AUS DER NEUEN HEIMAT

tales from a deprived childhood, an old-fashioned upbringing, and a long and improbable journey from a simple village in the Pinka river valley to the sophisticated metropolis of Chicago.

**Good Dogs Do Stray** is a narrative blend of a young person's wonderment and the seasoned reflection of an older man. I tell the true story of my family, but woven into the family's history is my own metamorphosis from poor country boy to seminarian, to college graduate, to member of a religious order, to teacher. Setbacks were always followed by progress because we dared to transcend conventional norms and boundaries. Still, it took a long time to embrace the concept that it is acceptable for good dogs to stray.

For any questions about the book or to order a copy, contact the author **Emmerich Koller** through his webpage: [emmerichkoller.com](http://emmerichkoller.com) or simply e-mail him at: [emmerich3@comcast.net](mailto:emmerich3@comcast.net).

### About the author

Emmerich, a.k.a. Imre Koller, was born in 1942 in Pernau/Pornóapáti, Hungary. Two years after his family's escape to Austria in 1956, Emmerich entered the seminary at Sankt Rupert, Bischofshofen, to study for the priesthood. In 1960, the Kollers immigrated to America and settled in Chicago. Emmerich left the seminary in 1966 and became a German teacher. Today he lives in Winnetka with wife Ann and youngest son Andrew. He holds a BA in Philosophy, an MA in German and an MA in Education. During his teaching career of 36 years, he received several awards: The Distinguished Teacher Award at President Clinton's White House (1993), The Certificate of Merit from the Goethe Institute in New York (1989), two Outstanding Teacher Awards from the University of Chicago (1985, 2001).

### Allentown - Burgenland-Bunch Treffen



Das jährliche Burgenland-Bunch Treffen fand heuer am 28. Juni beim Stiftungsfest im Coplay Sängerbund statt.

### Coplay - Maibaumtanz



Am 2. Mai wurde im Coplay Sängerbund der traditionelle Maibaumtanz abgehalten. Dabei wurde eine neue Maikönigin gekrönt - Anna Boncik (im Bild mit ihrem Gatten John). Sie ist aus Zilina (Slowakei) nach Bethlehem eingewandert.

## Sterbefälle

### Allentown:

Erma Weisel, geborene Tapler, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Sie ist aus Neustift bei Güssing eingewandert.

Im Alter von 81 Jahren ist Alfred Trinkle gestorben. Er ist aus Königsdorf eingewandert.

### Northampton:

Martin F. Csencsits starb im Alter von 89 Jahren. Er ist in Northampton geboren und in Harmisch (Bgl.) aufgewachsen.

### Coplay:

Im Alter von 87 Jahren ist Anna M. Procanyn, geborene Keglovits, gestorben. Sie kam aus Kroatisch Tschantschendorf.

### Cooperstown, N.Y.:

Helen Kaminsky, geborene Temmel, ist im Alter von 98 Jahren gestorben. Sie ist in Prostrum (Ungarn) geboren und in Nazareth aufgewachsen.

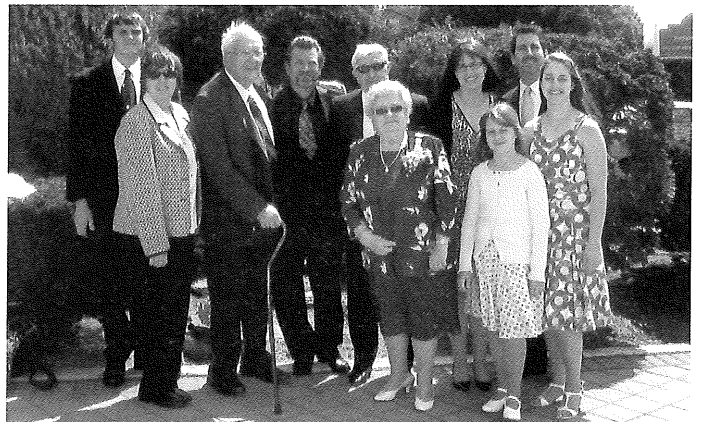
### Clifton:

Im Alter von 78 Jahren ist John William Niktisher gestorben. Er war jahrelang ein treues Mitglied der BG.

### Regina:

Josef Plessl ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Mit einer Gruppe von Freunden ist er 1953 aus Poppendorf ausgewandert. Er war Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft und Repräsentant der Burgenländer im Westen Kanadas.

### New York - Goldene Hochzeit



Edward und Theodora Wurglics, eingewandert aus Großpetersdorf, feierten das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Jubiläum wurde in der „Church of Immaculate Conception“ in Jamaica gefeiert, wo Bischof Nicholas Di Marzio von Brooklyn eine ganz besondere Messe für 200 Hochzeitsjubilare abgehalten hatte. Anschließend wurde dieser spezielle Tag im Kreise der ganzen Familie gefeiert.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

**BADERSDORF:** Aloisia Gangl feierte ihren 85. Geburtstag.

**BERGWERK:** Wilhelmine Böhm (Nr. 9) feierte ihren 85. Geburtstag.

**BERNSTEIN:** Diamantene Hochzeit feierten Johann und Paula Kirnbauer.

**BOCKSDORF:** Der Marktfahrer, Transportunternehmer und beliebte Musikant Josef Hopizan starb im Alter von 77 Jahren.

**BONISDORF:** Der Komponist Anton Lang hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

**BREITENBRUNN:** Die Künstlerin Fria Eifen feierte ihren 75. Geburtstag. Zusammen mit ihrem Mann Willi Frenken und Walter Dujmovits hat sie im „Jahr der Auslandsburgenländer“ 1975 die Ausstellung „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ gestaltet, die im Schloss Esterhazy in Eisenstadt präsentiert wurde und dann in alle Bezirke ging.

**BURGAUBERG:** Wilhelm Lederer (Nr. 2) und Margarete Trummer (Nr. 119) haben ihre 80. Geburtstage gefeiert.

**DEUTSCH KALTENBRUNN:** Im Rahmen einer großen Feier wurde in der Marktgemeinde, zu der auch Rohrbrunn gehört, das neue Gemeindezentrum eröffnet. Dort sind nicht nur die Gemeindeverwaltung, sondern auch die Musikschule und andere Einrichtungen untergebracht.

**DEUTSCH MINIHOF:** Franz Josef Granitz feierte seinen 75. Geburtstag.

**DEUTSCH SCHÜTZEN:** Der Altbauer Josef Pehr starb im Alter von 82 Jahren.

**DOBERSDORF:** Ihren 90. Geburtstag hat Rosa Krammer gefeiert.

**DOIBER:** Diamantene Hochzeit feierten Franz und Maria Redl.

**DONNERSKIRCHEN:** Rudolf Gänsbacher starb im 60., Robert Ackermann im 89. Lebensjahr.

**DÖRFL:** Der bekannte Schuhhändler und Marktfahrer Johann Putz feierte seinen 80. Geburtstag.

**EISENSTADT:** Diözesanbischof Dr. Paul Iby feierte in Dankbarkeit für 5 Priesterepochen sein Goldenes Priesterjubiläum. Im Jahre 1935 in Raiding geboren wurde er 1959 zum Priester und 1993 in der Nachfolge von Dr. Stefan Laszlo zum Bischof geweiht.

In einigen großartigen Veranstaltungen gedachte man zu Pfingsten des Todestages Joseph Haydns. Höhepunkt war die berührende Gedenkstunde am 31. Mai, um Mitternacht, der Todesstunde Haydns.

Der frühere Marktfahrer Georg Klampfer ist im 80. Lebensjahr gestorben.

**GAAS:** Monika Geider ist im 69. Lebensjahr gestorben.

**GAMISCHDORF:** Diamantene Hochzeit feierten Alfons und Aloisia Bauer.

Im 73. Lebensjahr starb Wilhelm Ifkovits.

**GATTENDORF:** Diese Gemeinde im nördlichsten Burgenland hat ihr 800-Jahr Jubiläum gefeiert. Aus diesem Anlass erhielt sie ein neues Gemeindewappen mit den Farben rot-gold.

**GERERSDORF:** Julius Joszt ist im 82. Lebensjahr gestorben.

**GOBERLING:** Gisela Hotwagner feierte ihren 75., Josef Gabriel seinen 80. Geburtstag.

**GRIESELSTEIN:** Eveline Lukitsch (Nr. 12) feierte ihren 75. Geburtstag.

**GROSSHÖFLEIN:** Rudolf Höckerl starb im 80., Theresia Polstermüller im 90. Lebensjahr.

**GÜNSECK:** Ihren 80. Geburtstag feierte Anna Stutzenberger.

**GÜSSING:** Der Sportverein Güssing hat sein 90-Jahr Jubiläum gefeiert.

Der frühere Amtsarzt Dr. Eduard Schwarz feierte seinen 85., seine Gattin Charlotte ihren 80. Geburtstag. Seinen 80. Geburtstag feierte auch der pensionierte

Gemeindeamtman Erich Hofer.

Irene Küronya starb im Alter von 72 Jahren. Im 98. Lebensjahr ist Ida Heilimann gestorben.

**GÜTTENBACH:** Julianna Obojkovits hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

**HACKERBERG:** Seinen 80. Geburtstag hat Josef Taschner gefeiert.

**HEILIGENBRUNN:** Der Altbauer, Winzer und frühere Schulwart Johann Pfeiffer (Nr. 9) feierte seinen 75. Geburtstag.

**HEILIGENKREUZ:** Kurt und Gisela Steinböck sowie Andreas und Theresia Oberecker feierten Diamantene Hochzeit. Der Arzt Dr. Ernst Wagner feierte seinen 80. Geburtstag.

**HORNSTEIN:** Ihre 80. Geburtstage feierten Otto Trapichler und Maria Novak.

**JENNERSDORF:** Eleonore Thomas, die Gattin des gegenwärtigen Bürgermeisters, ist im Alter von 55 Jahren gestorben.

Der Kaufmann Herbert Delueg ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war mehr als 50 Jahren in verschiedenen Positionen in der burgenländischen Wirtschaft tätig und begründete auch den ersten Supermarkt in Jennersdorf.

**JOIS:** Mit einem dreitägigen Fest feierte die Gemeinde ihr 800-Jahr Jubiläum. Aus diesem Anlass hat der Ortspfarrer Franz Hillinger eine Ortschronik verfasst.

**KALCH:** Ihren 85. Geburtstage feierten Maria Pils und Caroline Wolf, ihren 90. Emilie Lendl.

**KEMETEN:** Seinen 75. Geburtstag feierte Josef Beck.

**KLINGENBACH:** Maria Pinezich feierte ihren 90. Geburtstag.

Karl Drabits starb im 61. und Maria Welkovits im 83. Lebensjahr.

**KÖNIGSDORF:** Theresia Mirth (Nr. 229) hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

**KROATISCH EHRENSDORF:** Im 95. Lebensjahr ist Theresia Schmidt gestorben.

**KUKMIRN:** Diamantene Hochzeit feierten Eugen und Anneliese Schantl.

Gabriella Wagner wurde 80 Jahre alt.

**KULM:** Anna Horvath hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

**LACKENBACH:** Die Jungen werden weniger, die Alten werden mehr. Wegen der zu geringen Schülerzahlen ist die Hauptschule in Lackenbach geschlossen worden. Jetzt wird dieses Gebäude zu einem Alten- und Pflegeheim umgebaut.

Der frühere Lehrer Heribert Reitgruber feierte seinen 80. Geburtstag.

**LANGENTAL:** Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten erstrahlt das kleine Kirchlein in neuem Glanz.

**LANGZEIL:** Seinen 75. Geburtstag feierte Otto Ecker (Nr. 44).

**LEITHAPRODERSDORF:** Auf tragische Weise kam der 35jährige Landwirt Andreas Dragschitz ums Leben. Als er in seinem Rinderstall Reparaturarbeiten ausführte, wurde er vom eigenen Stier erdrückt.

**LUTZMANNSBURG:** Das mittlere Burgenland ist wieder um eine Attraktion reicher. Die Familie Mersits hat eine „Family Ranch“ für Pferdefreunde errichtet. Dort kann man das Ponyreiten und auch das Westernreiten erlernen.

**MANNERSDORF:** Erna Schlegl ist im 70. Lebensjahr gestorben.

**MARKT ALLHAU:** Ihren 75. Geburtstag feierte Theresia Krutzler (Nr. 121).

**MATTERSBURG:** Im Jahre 1921 kam das Burgenland von Ungarn nach Österreich. Zur Wahl der neuen Landeshauptstadt stellten sich Pinkafeld, Mattersdorf und Eisenstadt. Um bei dieser Wahl einen Vorteil zu haben, hat die Gemeinde am 4. Juni

1924 den Namen Mattersdorf auf Mattersburg geändert. Das hat aber nichts geholfen, denn ein Jahr später wurde Eisenstadt die Hauptstadt des neuen Bundeslandes. Dafür wurde ein Jahr später Mattersburg zur Stadt erhoben.

**MINIHOF LIEBAU:** Diamantene Hochzeit feierten Wilhelm und Christine Weber.

**MOSCHENDORF:** Jedes Jahr findet zu Pfingsten auf dem Weingelände in Moschendorf ein Volksmusikantentreffen statt. Dieses war auch heuer wieder ein großer Erfolg.

Ihre 80. Geburtstage feierten Franz Stangl und Maria Pfeiffer.

**MÜLLENDORF:** Die Schriftstellerin Anny Polster hat ihren 85. Geburtstag gefeiert. Sie ist Trägerin der Ehrennadel der Burgenländischen Gemeinschaft.



## AUS DER ALTEN HEIMAT

**NECKENMARKT:** Der ehemalige Mesner Franz Patronovits hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

In einem festlichen Rahmen wurde auch heuer das traditionelle „Neckenmarkter Fahنشwingen“ abgehalten. Der Brauch geht auf die im Jahre 1620 stattgefundene Schlacht bei Lackenbach zurück. Damals haben die Neckenmarkter Bauern für ihre Tapferkeit in der Schlacht von Graf Nikolaus Esterhazy diese Fahne erhalten.

**NEUBERG:** Im Alter von 88 Jahren ist Anna Kulovits gestorben.

**NEUDAUBERG:** Zita Rath (Nr. 128) feierte ihren 75. Geburtstag.

**NEUFELD:** Erika Stöckl ist im 91. Lebensjahr gestorben.

**NEUHAUS/Klb:** Maria Gombotz feierte ihren 75. Geburtstag.

**NEUMARKT/Tauchental:** Im Alter von 74 Jahren ist Franz Dimbokovits gestorben.

**NEUSIEDL/Güssing:** Ihren 80. Geburtstag feierte Theresia Weinhofer.

**NEUSTIFT a.d. Lafnitz:** Maria Reiterer feierte ihren 80. Geburtstag.

**NEUSTIFT bei Güssing:** Rudolf Strasser hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

**NEUSTIFT bei Schlaining:** Karl Weichselberger feierte seinen 75. Geburtstag.

**NEUTAL:** Das im Jahre 2005 eröffnete Museum für Baukultur erfreut sich großer Beliebtheit. Um die Ausstellungsfläche zu vergrößern, muss jetzt ein neuer Zubau errichtet werden.

**OBBERDORF:** Ihren 80. Geburtstag feierte Maria Titz.

**OBBERLOISDORF:** Als Spätberufener wurde Karl Schlögl im Alter von 55 Jahren zum Priester geweiht. Er war gelernter Verkäufer und führte lange Zeit die Filiale eines Lebensmittelmarktes.

Der ehemalige Bürgermeister August Scheiber feierte mit seiner Gattin Stefanie Diamantene Hochzeit.

**OBBERWART:** Die Freiwillige Feuerwehr feierte ihr 125-Jahr Jubiläum.

Diamantene Hochzeit feierten Josef und Maria Besenhofer sowie Otto und Anna Konrath.

**OLBENDORF:** Anna Körper feierte ihren 75. Geburtstag. Ihre 85. Geburtstage feierten Frieda Senninger und Hermine Tölly. Der Zementwarenerzeuger Adolf Gartner ist im 89. Lebensjahr gestorben.

**OLLERSDORF:** Eine Doppelhochzeit gab es vor 50 Jahren, als das Brüderpaar Josef und Otto Strobl ihre Ehefrauen Maria und Rosa geheiratet haben. Jetzt gab es eine doppelte und große Goldene Hochzeit.

Im 84. Lebensjahr starben Theresia Klaus und Rosa Kranz.

**OSLIP:** Maria Warislowich ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

**PILGERSDORF:** Der Gastwirt Alois Melchart feierte seinen 85. Geburtstag.

**PINKAFELD:** Seinen 75. Geburtstag feierte der frühere Buchhändler Johann Drexler.

**PODGORIA:** Wilhelmine Herlicska hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

**POPPENDORF:** Im 83. Lebensjahr ist Franz Pleßl gestorben.

**PUNITZ:** Rudolf Müllner ist im 81. Lebensjahr im Pflegeheim Strem gestorben.

**RECHNITZ:** Karoline Nussbaumer hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

Diamantene Hochzeit feierten Josef und Maria Mandl.

**RUDERSDORF:** Christine Koch feierte ihren 95. Geburtstag.

**RUST:** Ihr 125jähriges Jubiläum feierte die Stadtfeuerwehr Rust.

**ST. MARGARETHEN:** Im 32. Lebensjahr ist Jürgen Blutmager gestorben.

**ST. MARTIN/ Raab:** Ihren 80. Geburtstag feierte Hermine Kahr.

**SCHACHENDORF:** Helene Balaskovits hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

**SCHANDORF:** Seinen 80. Geburtstag feierte Ing. Roman Benedikt.

**SCHÜTZEN/Gebirge:** Johann Kleindl hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Im 48. Lebensjahr starb Martin Pravits.

**SIGET i.d. Wart:** Maria Kiss feierte ihren 75. Geburtstag.

Imrek Lanke ist im 85. Lebensjahr gestorben.

**STADTSCHLAINING:** Ernst Treiber starb im 78. Lebensjahr.

**STEGERSBACH:** Ihre 75. Geburtstage feierten Johanna Wukovits (Schoada) und Josef Salmhofer. Seinen 80. Geburtstag feierte Willibald Mandler.

Helga Marinits starb im 63., Maria König im 92. Lebensjahr.

**STEINBERG:** Überraschend ist Josef Tillhof, der langjährige Obmann des Verschönerungsvereins, im Alter von 70 Jahren gestorben.

**STEINBRUNN:** Ihre 95. Geburtstage feierten Maria Pammer und Amalia Speil.

**STEINFURT:** Anton Csencsits feierte seinen 75. Geburtstag.

**STOOB:** Der langjährige Direktor der Schule für Keramik und Ofenbau Josef Hausner feierte seinen 85. Geburtstag.

**TAUKA:** Seinen 85. Geburtstag feierte Eduard Meitz.

**TRAUSDORF:** Johann Grillenberger ist im 80., Maria Hombauer im 83. und Maria Krajasic im 90. Lebensjahr gestorben.

**UNTERFRAUENHEID:** Ihren 90. Geburtstag feierte die frühere Volksschuldirektorin Margarete Hatwagner.

**UNTERRABNITZ:** Das Heizen mit Holz in den Wohnungen erfreut sich wieder steigender Beliebtheit. Daher wurde in der walddreichsten Landschaft des Burgenlandes eine Fabrik zur Erzeugung von Holz-Pellets errichtet werden.

**UNTERSCHÜTZEN:** Johanna Simon (Nr. 111) feierte ihren 85. Geburtstag.

Roland Kreamsner ist im 51. Lebensjahr gestorben.

**UNTERWART:** Der Kirchenvater Alfred Seper feierte seinen 75. Geburtstag, der Holzhändler Ferdinand Farkas seinen 80. und Anna Seper ihren 85. Geburtstag.

**WALLENDORF:** Im 79. Lebensjahr starb Karolina Deutsch (Nr. 144).

**WEIDEN/Rechnitz:** Diamantene Hochzeit feierten Gustav und Maria Urbauer.

**WEIDEN/ See:** Der pensionierte Hauptschullehrer und Bezirksschulinspektor von Neusiedl, Jakob Perschy, hat seinen 85. Geburtstag gefeiert. Er war engagierter Volkskundler und auch im Burgenländischen Volksbildungswerk führend und erfolgreich tätig.

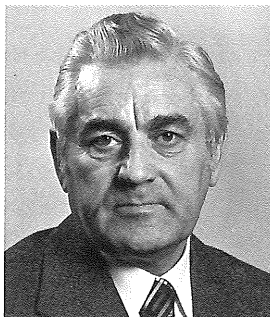
**WELTEN:** Ihren 80. Geburtstag feierte Johanna Schmidt.

**WIESEN:** Am traditionellen Ananaskirtag wurde Sarah Pauschenwein zur „Ananaskönigin“ gekrönt.

**WULKAPRODERSDORF:** Adolf Wlaschitz feierte seinen 80. Geburtstag.

**ZAGERSDORF:** Maria Klikovits starb im 87., Magdalena Giefing starb im 98. Lebensjahr.

### Franz Soronics †



Bisher gab es keinen Burgenländer, der auf allen politischen Ebenen, in der Gemeinde, im Land und im Bund tätig gewesen ist und das sowohl jeweils

immer als Regierungsmitglied als auch als Mitglied einer gesetzgebenden Körperschaft. Franz Soronics war in seinem Leben: Gemeinderat, Stadtrat, Landtagsabgeordneter, Landtagspräsident, Bundesrat, Nationalrat, Staatssekretär und Bundesminister.

Im Jahre 1920 in Eisenstadt-Oberberg geboren begann bald nach seinem Eintritt in den Landesdienst seine politische Laufbahn. Im Jahre 1974 führte er eine Delegation der Burgenländischen Landesregierung in die USA. Am 2. Mai 2009 ist er in Eisenstadt gestorben.

## „Die Hianzen“

### Hianzentog in Oberschützen

Seit vielen Jahren findet traditionell am ersten Sonntag im Juni der große „Hianzentog“ statt, heuer schon zum dritten Mal im „Haus der Volkskultur“ in Oberschützen. Unter dem bewährten Motto „fia olli wos“ wurde am 7. Juni wieder Volkskultur und Brauchtum aus dem Burgenland geboten. Heuer standen neben Liedern, Tänzen und den beliebten Lesungen in hianzischer Mundart auch Höhepunkte aus dem Programm „Jungmännerfrühling“ mit der Theatergruppe Ollersdorf auf dem Programm. Trotz Hagels am Spätnachmittag hielten die Besucher bis zum Schluss durch und genossen das heimelige Ambiente im schönen Hof des Hauses, kosteten Uhdler am Brunnen oder den Hianzenwein 2009, der an diesem Tag präsentiert wurde. Die Kinder durften auf Ponys reiten oder mit der Pferdekutsche fahren und als kulinarische Überraschung wurde am Spätnachmittag „a Riesenoaspeis“ den zahlreichen Gästen geboten. Weinbauern aus Podersdorf und Neckenmarkt präsentierten ihre Weine in den Arkaden des Museums und für entsprechende Stimmung sorgte „Martins Dorfmusik“. Auch die Mitglieder des Frauenchors aus dem ungarischen Raabfidisch (Rabafüzes) waren in guter Stimmung (siehe Foto).

Seit dem Gründungsjahr 1996 bemüht sich der Hianzenverein mit seinen über 1.000 Mitgliedern aus dem gesamten Burgenland ein Bewusstsein für die zeitgemäße Auseinandersetzung mit der Volkskultur und dem hianzischen Dialekt zu schaffen. Der Hianzentog ist ein deutliches Signal für das erstarkende Selbstbewusstsein vieler Burgenländerinnen und Burgenländer in Bezug auf den Umgang mit ihrer Sprache und ihrer bodenständigen Kultur.



Mei Buanglaund, mei Huamatlaund!  
 va wou mei Vawandtschoft heastammt.  
 Laung is hear, das ih va dia fuat bin.  
 Wia auft bin ih ols Kind glaufn,  
 auf daini Stroßn, an meina Muttashaund, va Kruisboch duach  
 Miawisch,  
 Rust, Auggau und Gschias noch Dunnarskiachn  
 und am Seehauf.

Mi ziagz holt olliweil zu dia hieh,  
 va lauta Fraid juachz ih in di Heh,  
 waunn ih dih jedsmol wiedaseh,  
 und sullt ih dih amol nimma sehgn,  
 daunn schau ih owa auf dia va da Himmülshöhn  
 denn das schainsti Laund und beisti Laund  
 is douch mei Buanglaund, mei Huamatlaund.

Resi Seier, Montreal (Kanada)

### 15 Wörter burgenländisch

#### Anterer

männliche Ente, Enterich

#### Dampfer

damit ist nicht ein Schiff gemeint, sondern ein großer Kessel, in dem Futter für die Schweine gekocht wurde.

#### durnn

drröhnen, tiefe Geräusche, oft mit Erschütterungen verbunden; „Wos durt do?!

#### Frucht

wird in der Mundart immer nur für „Getreide“ verwendet

#### Gossnstickl

kurzes Musikstück, das vor dem Wirtshaus gespielt wird, um Leute anzulocken; es sind immer drei „Stickl“, als Startzeichen für den Kirtagtanz

#### ha?

kurzes Fragewort, wenn man etwas nicht verstanden hat und um Wiederholung bittt; nur im Dialekt gebräuchlich; man meint damit: Wie bitte? Was hast Du gesagt?

#### Kodra

auch: Kodara; männliche Katze, Kater

#### Koli

Kalk

#### Krasser

Geäst, herumliegende kleine Zweige; bereits abgehackte Baumwipfel und kleine Zweige wurden dann zu „Biatl!“ (Bündel) zusammengebunden, mit denen meist der Futterkessel („Dampfer“) beheizt wurde

#### Muksa

kurzer Laut, kleine Bewegung, Lebenszeichen; „Er hot kuan Muksa mehr gmocht.“

#### oprackn

zuschlagen; mehrmals hintereinander auf die Schulter klopfen

#### otatscherln

abtätscherln, jemand streicheln und zugleich leicht klopfen

#### Schnollndrucker

Bettler, Hausierer, der von Haus zu Haus, von Türschnalle zu Türschnalle geht; auch abwertende Bezeichnung für jemanden, der nicht viel versteht

#### Tschinöln

Becken; zwei Messingplatten, die beim Musizieren mit den Händen zusammen geschlagen („Tschindarassa“) werden; auch ein Teil von Trommel und Schlagzeug bei der Musik

#### Tuta

junger, unreifer Mensch; „A junga Tuta“

### Alter Spruch

„Gui is gaungan,  
 nix is gschehn.  
 Olli hobms gschaut,  
 nix hobms gsegn.“

Erleichtertes Aufatmen nach einer erfolgreichen Erledigung eines Problems

# Auswandererschicksal

## Mischendorf

*Fast alle Burgenländer, die nach Amerika ausgewandert sind, waren hin- und hergerissen zwischen neuer und alter Heimat. Die neue Heimat gab ihnen Arbeit und Brot, die alte Heimat - das war eben die Heimat! Diese Zerissenheit ging oft durch die Familien und teilte sogar Ehepaare. Davon erzählt folgende Geschichte.*

Mein Urgroßvater Alois Kassanits (1882-1974) gehörte zur ersten Auswanderergeneration von Mischendorf und ist 1902 als 20jähriger mit einer Gruppe von ungefähr 35 Mischendorfern ausgewandert. In Chicago arbeitete er auf einem großen Verschleppbahnhof und verdiente dort sehr gut.

Im Jahre 1907 kam Aloisia, die ebenfalls Kassanits hieß, mit ihrer Schwester Anna nach Chicago. Alois und Aloisia feierten 1908 ihre Hochzeit. Beide Schwestern konnten in einer Fabrik unterkommen, die Gurken verarbeitete. Im Dezember 1909 kam Rosa (meine Großmutter) zur Welt. Bald konnte Aloisia wieder zur Arbeit gehen, weil ihre Freundin in dieser Zeit auf Rosa aufpasste.



Hochzeit der Urgroßeltern in Chicago, 1908

Im Alter von 10 Monaten kam Rosa mit ihrer Mutter 1910 wieder nach Mischendorf. Auf der Überfahrt ist sie sehr krank geworden und man fürchtete, dass das Kind die Überfahrt nicht überleben würde. Meine Großmutter erzählte später oft, wie schrecklich es war, mit ansehen zu müssen, wie die auf dem Schiff Verstorbenen in Leichentüchern gewickelt und auf Holzrutschen ins Meer geschoben wurden.

Ein Jahr später, im November 1911, kam mein Urgroßvater für kurze Zeit auf Besuch nach Hause und hatte die Absicht, seine Frau zu überreden, mit ihm wieder nach Amerika zu gehen, weil es dort einfach besser ist. Sie aber wollte bei ihrer Tochter daheim bleiben. So musste er 1912 allein nach Amerika - nur für ein paar Jahre, wie er sagte. Meine Urgroßmutter war nun allein bei ihren Eltern. Aber unter ihrem Herzen trug sie bereits das zweite Kind, den Franz, der am 10. Oktober 1912 das Licht der Welt erblickte.

Als 1914 der Erste Weltkrieg ausbrach, konnte Alois nicht mehr heim, aber er schickte seiner Familie fast sein ganzes schwer verdientes Geld nach Hause.

Im August 1921 kam er zum zweiten Mal wieder „nur auf Besuch“ nach Hause, aber um nur seine Familie abzuholen. Doch meine Urgroßmutter wollte mit dem ersparten Geld zuhause die Existenz aufbauen. Alois gab zunächst einmal nach in der Erwartung, dass seine Frau die Meinung doch noch einmal ändert.

Die mitgebrachten Dollars wurden in ein neues Haus (Nr. 89) investiert. Dieses wurde 1926 fertiggestellt und war in Mischendorf das erste Haus mit einem Eternitdach. Das Haus ist heute noch bewohnt. Dort lebt mein Großonkel Paul Kassanits, der am 27. Dezember 1929 als drittes Kind geboren wurde. Es wurden aber auch Wälder, Äcker und Hausplätze gekauft und Kühe angeschafft. Mein Urgroßvater war ein tüchtiger Bauer. Als einer der ersten Mischendorfer hat er bereits im Jahre 1955 einen Traktor erworben.



Urgroßvaters 90. Geburtstag am 4. Juli 1972

Aber Amerika ließ ihn nicht los. Amerika war sein Traum und diesen wollte er fertigträumen. Er hatte bereits für seine ganze Familie die Dokumente für die Überfahrt beisammen, hat sie aber nie gebraucht. Denn einerseits wollte seine Frau immer daheimbleiben und andererseits kam 1929 der Nachzügler Paul zur Welt. Da war er schon fast 50 Jahre alt. So blieb er halt in Gottes Namen daheim.

Aber wenn er auf dem Feld schwer gearbeitet hat, ist er oft wütend geworden, weil er in Amerika nie so schwer hat arbeiten müssen. Bis zu seinem Lebensende schwärmte er von den „schönen Zeiten und dem vielen Geld drüben“. Aber schließlich hat er sich abgefunden und war stolz auf seinen Hof in Mischendorf (Foto unten, 1964).

Heimlich ist er ein „Amerikaner“ geblieben und war sehr stolz, dass er am amerikanischen Nationalfeiertag geboren wurde. Daher gab es am 4. Juli 1972 eine große Feier zu seinem 90. Geburtstag. Zwei Jahre später, im November 1974, ist er gestorben.

Ich war immer sehr stolz auf meinen Urgroßvater und ich bin froh, dass ich ihn noch gekannt habe.

Siegfried Gollatz





*Wir gratulieren*



## Moschendorf - lustige Kartenrunde



Eine schöne Tradition hält sich in Moschendorf. Jeden Donnerstag treffen sich die Frauen zum Kartenspielen. Während ihres Besuches in der alten Heimat gesellten sich Hermine und Frank Jarosch zur Kartenrunde. Mit diesem Bild schicken die Moschendorfer Frauen herzliche Grüße nach Amerika und wünschen Hermine (rechts stehend) nachträglich alles Gute zu ihrem 70. Geburtstag.

## Gaas - Goldene Hochzeit



Maria und Alois Herczeg feierten nach 50jähriger Ehe das Fest der Goldenen Hochzeit. Familie Herczeg war für einige Jahre in Amerika, ist dann aber wieder in die Heimat zurückgekehrt und hat in ihrem Heimatort Gaas ein gut gehendes und weithin bekanntes Weingut aufgebaut. Gemeinderat Wolfgang Gruber und Bürgermeister Walter Strobl überbrachten die Glückwünsche der Gemeinde.

## New York - Treffen



Lisa Jandrisevits (2.v.r.), Miss Burgenland aus Sulz, war im Sommer zu Besuch in Amerika. Dort wurde sie von Lauren Brancucci, der amtierenden Miss Burgenland New York, vor deren Abflug ins Burgenland empfangen.

## Beim Picnic in Moschendorf



Landesrätin Verena Dunst, Frank Radostits (Chicago) und Arlene Cohen („Miss Burgenland Chicago 1974“).

### Toronto - Burgenländer Club:

Martinitanz: **14. November 2009**,  
St. Peter & Paul Hall

### New York - Bruderschaft der Burgenländer:

Austrian Day: **18. Oktober 2009**

### Oberschützen - Burgenländisches Volksliedwerk:

Bgld. Musikantenwallfahrt: **19. September 2009**,  
Mönchhof

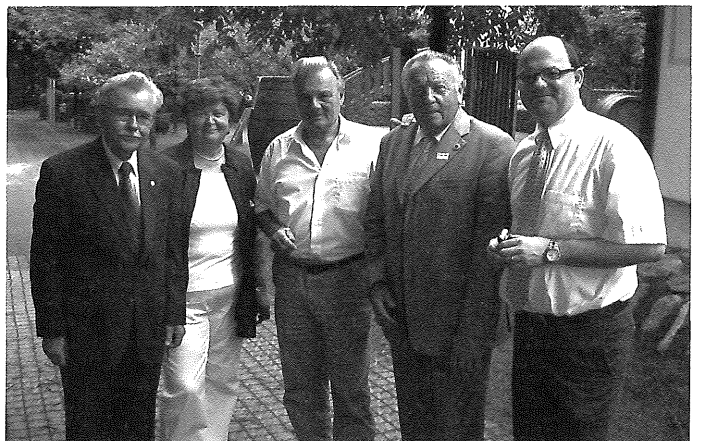
Adventkonzert: **28. November 2009**,  
Haus der Volkskultur

Adventmarkt: **29. November 2009**,  
Haus der Volkskultur

### Vorschau 2010:

#### Oberschützen - Burgenländisches Volksliedwerk:

Bgld. Musikantenball: **9. Jänner 2010**,  
Kulturzentrum



Joe Zinter (Mitarbeiter der BG in New York), Vizepräsidentin Renate Dolmanits (Sekretärin in der BG von 1966-2002), Präsident Walter Dujmovits und die Vorstandsmitglieder Rudy Drauch (Florida) und Walter Dujmovits, jun. (Eisenstadt).

## Seinerzeit

### Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

#### Vor 50 Jahren

Die Auswanderer aus Königsdorf haben in Amerika namhafte Dollarbeträge gesammelt, um den Ankauf der neuen Glocken für die röm.-kath. Pfarrkirche zu ermöglichen.

Das Dorf Tobaj feierte seinen großen Sohn. Dem Rektor der Grazer Universität Prälat Professor DDr. Johannes Fischl wurde die Ehrenbürgerschaft seiner Heimatgemeinde verliehen.

#### Vor 40 Jahren

Dem Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago Kolly Knor wurde eine große Ehre zuteil. Als beliebter Kellner im „Hotel Pick Congress“ hatte er die Aufgabe, beim festlichen Bankett den ranghöchsten Gast, Vizepräsident der USA Agnew, persönlich zu betreuen.

Das Picnic der BG fand in Neusiedl bei Güssing statt. Während dieser Veranstaltung kam die Nachricht, dass soeben der erste Mensch auf dem Mond gelandet ist.

#### Vor 30 Jahren

Über die Vermittlung der BG werden die Musikanten der „Lustigen Burgenländer“ unter der Leitung von Emmerich Mittermann aus Markt St. Martin beim 11. „Bavarian Summer Festival“ in New York zum Tanz aufspielen.

Die mittelburgenländische Gemeinde Neckemarkt feierte ihr 700-Jahr Jubiläum.

#### Vor 20 Jahren

Sie war schon zu Lebzeiten ein Denkmal. Maria Marinits, die „Mutter der Burgenländer“, im Alter von 90 Jahren gestorben. Sie war aus Stegersbach eingewandert und hatte ein „boarding house“ in Edmonton geführt, wo sie die neuen Einwanderer aus dem Burgenland mit Kost und Quartier versorgte.

Am 2. Mai begannen die ungarischen Behörden den Eisernen Vorhang abzubauen.

#### Vor 10 Jahren

Zum zweiten Mal hat im malerischen Wabun Park in Minneapolis (Minnesota) das „Burgenland Bunch-Picnic“ stattgefunden, wohin auch Landsleute aus Washington, South Dakota, Wisconsin, Florida, Kalifornien gekommen sind.

Am 11. August hat im Südburgenland ein außerordentlich seltenes Ereignis stattgefunden: die totale Sonnenfinsternis. Die nächste wird erst in mehr als 100 Jahren bei uns zu sehen sein.

## Kurz gesagt

Im Burgenland gibt es bereits 260 Windkraftwerke. Diese großen Windräder, die in der Landschaft stehen, erzeugen mehr als die Hälfte des Strombedarfs des gesamten Burgenlandes. Jetzt sind weitere 80 Windräder in Auftrag gegeben worden.

Durch die Grenzöffnung und den Beitritt der osteuropäischen Länder zur Europäischen Union ist das Verkehrsaufkommen im Burgenland enorm angestiegen. Nickelsdorf ist heute der meist frequentierte Grenzübergang in Europa. Dort passieren jährlich weit über 7 Millionen Fahrzeuge die Grenze, darunter 6 Millionen PKW, 1 Million LKW, 140.000 Busse. Das sind rund 20.000 Fahrzeuge pro Tag. Außerdem passieren dort 35 Millionen Reisende die Grenze, das sind 82.000 pro Tag.

Am Tag Christi Himmelfahrt fand in Rappaswil das jährliche und gut besuchte Treffen der Burgenländer in der Schweiz statt.

## Auswandererbriefe

### 10. Fortsetzung

*Dieser Brief, der fast durchgehend in einem Satz geschrieben ist, beschreibt die große Verzweiflung eines Einwanderers.*

Lethbridge am 20 / II 1929

Liebe Schwester und Schwager!

In begin meines schreibens grüsse ich eich herzlich und filmals und theile eich mit das ich soweit gesund bin was ich auch von eich hoffe und vom Herzen wünsche auch theile ich eich mit das ich heute den Brief mit grösten dank und Freude erhalten habe. Lieber Schwager! du schreibst wegen meinen Grund wenn es der Stifter noch 60 Schilling will so Sage im ich werde im die 60 Schilling schiken sobald ich Arbeit habe jetzt habe ich selbst nichts aber jetzt kann ich jeden Tag Arbeit bekommen wir haben sehr schöne Zeit jetzt es ist schon höchste Zeit das ich balt Arbeit bekommen den seit 11 Oktober 1928 habe ich noch nichts ferdiend und vom 26 Februar bis zum 9 Juli habe ich auch keine Arbeit gehabt da könt eich vorstellen da habe ich nur das ganze Jahr im 1928 drei Monat gearbeitet und was ich mit gemacht habe das kann ich eich nicht schreiben den das könt ihr ja gar nicht glauben wenn ich alles genau schreiben möchte den das war ja gar nicht Menschlich das hätte ich nie geglaubt das ein Mensch das aushalten kann wenn es mir einmal besser get werde ich eich schon alles schreiben was ich in diese zwei Jahre alles mitgemacht habe für eintzweilen behalt ich alles bei mir den ich will meiner Frau das Herz nicht schwerer machen als es ist wenn Die kommt werde ich Ihr schon alles müdlich erzählen. Lieber Schwager! Wie du schreibst habt ihr einen sehr schlechten Winter der Winder ist auch hir nicht aufs beste heier war es nicht so gefährlich, Aber wir hatten auch eine Zeitlang in Jänner 50 Grad Kälte das ist hir nichts Neues gewöhnlich dauert hir der Winter 6 Monat aber das gewönt mann alles mit der Zeit so wie der Hund die Schläge

Lieber Schwager und Schwester! Schreibt mir alles genau wie es mit der Mutter aussiet mit ihrer krankheit und schreibt mir ich habe ihr schon zweimal einen Tollar in den Brief hinein und ich weis nicht ob Sie es bekommen hat den ich habe die Zeit was ich hir bin noch keine Zeile bekommen von ihr ich denke jeden Tag wie es ihr get meine Frau hat mir jetzt auch geschrieben das es sehr schlecht ist mit ihr aber leider ich kann mir jetzt selbst nicht helfen aber es wird schon besser werden heuer komet nicht soviel Leute herein wie letztes Jahr.

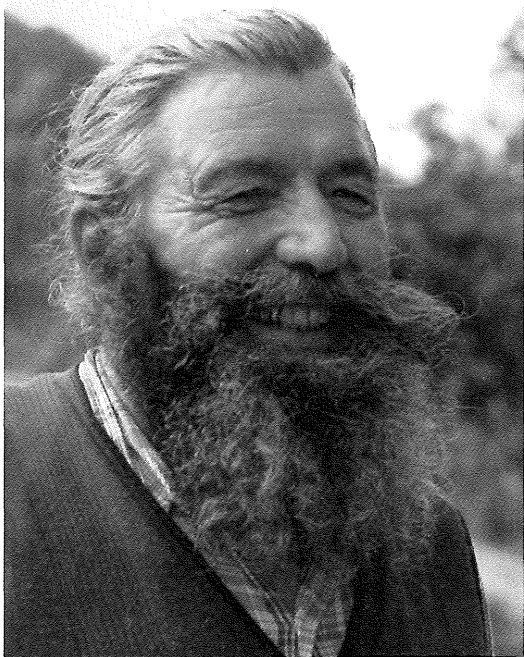
Liebe Schwester! Du schreibst mir ob ich schon fergessen habe auf dich noch nicht und ob es mir schon so gut geht das ich mehr nicht zuhause denk das ist nicht der fall den ich war hir schon in der Lage das ich mir nur das beste wünschen könte den Tot der hätte mein Leiden ein Ende gemacht aber sonst nimand ich hab ja mehr gar nicht denken könen das ich noch eine Schwester und Familie habe in meine schlechten Zeiten wenn ich nicht Frau und Kinder hätte so hätte ich mein Leben selbst ein Ende machen müssen aber meine Liebe Familie hat mich halt doch bei guten muht erhalten sonst weiß ich nicht was ich gemacht hätte nun Liebe Schwester! Sie mir nicht bös das ich solange nicht geschrieben habe den erstens hatte ich keine beständige Adresse und zweitens wuste ich oft nicht wo mir der Kopf stet jetzt werde ich dir schon wieder öfter schreiben den ich habe ja nur dich mehr von meine geschwister wo ich noch hoffen kann das du noch eine Treue Schwester bist zu mir

(Fortsetzung folgt)

*Die Briefe in dieser Spalte sind einem Buch entnommen, das Doris Knasar aus Steinfurt geschrieben hat.*

## Erinnerung an „Rübezahl“

Im nächsten Jahr wäre Josef Trinkl aus Heiligenbrunn, den man wegen seiner einfachen Lebensweise und seiner Barttracht liebevoll „Rübezahl“ genannt hat, 100 Jahre alt geworden. Vor wenigen Wochen wurde sein Lebenswerk, der 1780 errichtete Keller am Zeinerberg, durch einen Blitzschlag zerstört. Der Keller, der sich 230 Jahre lang im Familienbesitz befand, ist abgebrannt (Seite 2).



„Rübezahl“ hat sich auch als „Retter des Uhudlers“ einen Namen gemacht. Nach 1890 hat die Reblaus nahezu alle Weingärten zwischen Heiligenbrunn und Kukmirn ausgerottet. Daraufhin wurden aus Amerika Reben eingeführt, die gegen diese und andere Krankheiten resistent sind. Deshalb brauchen sie fast nicht gespritzt zu werden. Es dies die Sorten: Noah (grün und gelb), Deleware als weiße Sorten und die roten Reben Isabella, Ripoteller, Othello und Concordia. Allerdings war dieser Direktträger nicht immer bester Qualität, daher hat man ihn „Rabatperle“, „Heckenklescher“ und ähnlich genannt. Man hat ihm sogar gesundheitsschädigende Wirkung angedichtet, was sich später als falsch herausgestellt hat.

Im Jahre 1985 hat man den auf diesen Reben produzierten Wein per Gesetz verboten. Tausende Liter Uhudler wurden in der Folge von Kellereinspektoren vernichtet und in den Kanal geschüttet. Doch eine Handvoll Weinbauern, an der Spitze der originelle und pfiffige „Rübezahl“, haben es erreicht, dass der Burgenländische Landtag 1992 den Anbau und Verkauf wieder erlaubt hat. Der Uhudler ist ein Markenzeichen des Südburgenlandes geworden und erfreut sich großer und zunehmender Beliebtheit.

Wenn auch das „Rübezahl-Museum“ durch den Brand zerstört wurde, in den Herzen der Burgenländer hat „Rübezahl“ seinen Platz behalten.

## VOLKSLIED Marica rozica

aus: „Burgenländisches Wirtshausliederbuch“; Zusammenstellung: Sepp Gmasz



1. Ma - ri - ca, ro - zi - ca, ca te pro - sim: Ze - le - nu  
2. Ze - le - na ki - ti - ca li - po du - si, zdra - lo - vo



ki - ti - cu ra - do no - sim. Ze - le - na je  
pe - ro krl - ja - cu vr - si! Ma - ri - ca mi



kot ta tra - va. Ma - ri - ca, ro - zi - ca, bu - di zdra - va!  
je j'pri - si - la i mo - je sr - ce raz - ve - se - li - la.

Deutsche Übersetzung:

- |   |   |
|---|---|
| 1. Mariza, Röschen, was ich dich bitte:<br>Ich trage gerne eine grüne Blume.<br>Sie ist grün wie das Gras.<br>Mariza, Röschen, du sollst leben! | 2. Die grüne Blume duftet gut,<br>die Reiherfeder schmückt den Hut!<br>Mariza hat sie mir verehrt<br>und damit mein Herz erfreut. |
|---|---|

## Einladung Auslandsösterreichertreffen

3. bis 6. September 2009 in Innsbruck

### Auszug aus dem Programm:

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| Donnerstag, 3. September |  |
| 14.00 h                  | Stadtrundgänge   |
| 19.00 h                  | Empfang im Casino Innsbruck  |
| Freitag, 4. September    |  |
| 9.00 h                   | Stadtrundgänge oder<br>Fahrt zu Swarovski nach Absam oder<br>Fahrt zur Münzstätte nach Hall            |
| 14.00 h                  | Generalversammlung 1. Teil im Congress Innsbruck   |
| 19.00 h                  | Empfang des Landeshauptmannes und Bürgermeisterin<br>Restaurant Seegrube (ca. 2000 m Seehöhe)          |
| Samstag, 5. September    |  |
| 10.00 h                  | Festakt mit Auszeichnung des<br>„Auslandsösterreichers des Jahres 2009“                                |
| 12.15 h                  | Festessen auf Einladung des Bundesministers für auswärtige<br>Angelegenheiten Dr. Michael Spindelegger |
| 15.00 h                  | Generalversammlung 2. Teil im Congress Innsbruck   |
| 20.30 h                  | Ball des Auslandsösterreichers-Weltbundes  |
| Sonntag, 6. September    |  |
| 9:30 h                   | Evangelischer Gottesdienst in der Christuskirche   |
| 10:00 h                  | Katholischer Gottesdienst im Dom   |
| 12.00 h                  | Abschlussessen im „Theresienbräu“  |

Der Auslandsösterreichers-Weltbund und die Burgenländische Gemeinschaft laden zu dieser Veranstaltung herzlich ein. Anfragen und Anmeldungen: Bgld. Gemeinschaft.

# ERINNERUNGEN



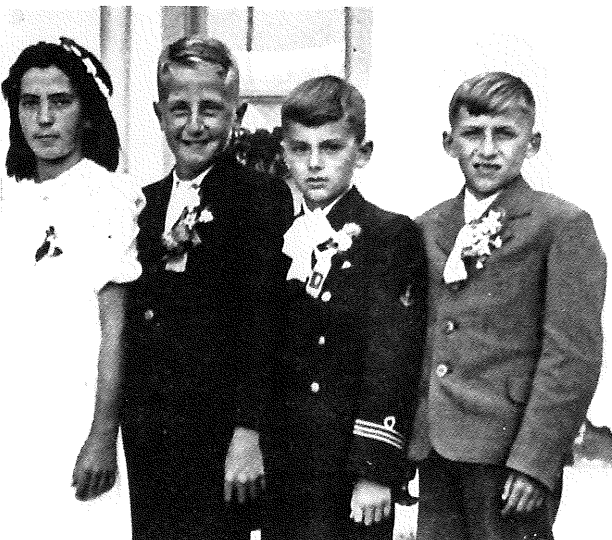
Vor dem Greißler, Eisenhüttl 1931

Foto: Dujmovits



Beim Dreschen, Gerersdorf 1935

Foto: Dujmovits



Firmung, Eisenhüttl 1941

Foto: Dujmovits



## *Hochrezepte*

geschrieben von  
Hartmut Gerger aus Heiligenkreuz im  
Lafnitztal (hartmut61@gmx.at)

### *„Überbackene Schollenfilets“*

#### Zutaten:

8 Schollenfilets (ca. 800 g)  
2 EL Zitronensaft  
Pfeffer aus der Mühle  
250 g Tomaten  
20 g Paniermehl  
100 g mittelalter Gouda  
2 Scheiben Toastbrot  
30 g Butter oder Margarine  
1 kg Wurzelspinat  
(oder ersatzweise 750 g Blattspinat)  
1 Zwiebel  
Salz, Muskat  
100 g Mehl

#### Zubereitung:

Schollenfilets waschen, trockentupfen und mit Zitronensaft beträufeln. Pfefferen.  
Tomaten häuten, vierteln, entkernen und in Streifen schneiden. Paniermehl hinzufügen. Käse reiben. Toastbrot fein würfeln und in 10 g Butter oder Margarine anrösten. Mit dem Käse mischen.  
Wurzelspinat putzen und waschen. Zwiebel abziehen, würfeln, in restlicher Butter oder Margarine andünsten. Spinat zugeben und ca. 3 Minuten dünsten. Mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken.  
Spinat und Tomaten in eine Auflaufform geben. Schollenfilets salzen, jeweils zusammenklappen und in Mehl wenden. Auf das Gemüse legen. Mit Käse-Brot-Gemisch bestreuen. Im Backofen bei 220 Grad ca. 20 Minuten backen.

#### Tip:

Beim Wurzelspinat den Ansatz und eventuell die dicken Stiele der Blätter mit einem Messer abschneiden. Der Spinat ist meistens sehr sandig und muss deshalb besonders gründlich gewaschen werden. Dafür den Wurzelspinat in eine große Schüssel mit kaltem Wasser geben und mit den Händen mehrmals hin und her schwenken. Anschließend den Spinat auf einem Durchschlag abtropfen lassen.

### Auswanderermuseum Öffnungszeiten

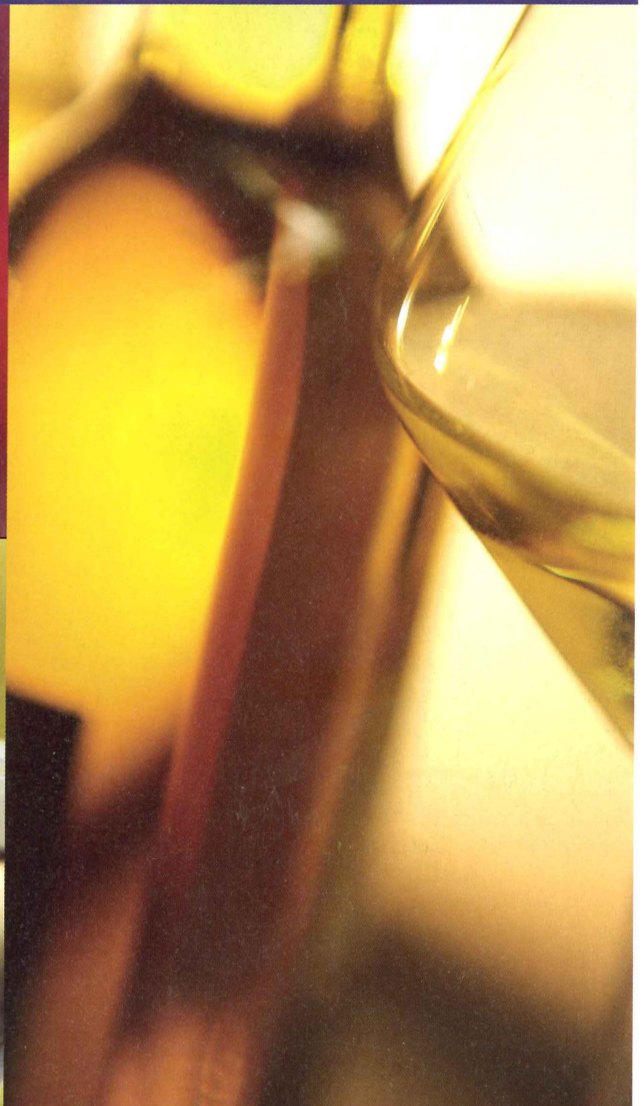
1. Mai - 31. Oktober  
jeden  
Samstag, Sonn- und Feiertag  
von 14:00 bis 18:00 Uhr  
oder nach Vereinbarung

#### Auskunft und Anmeldung:

Bgd. Gemeinschaft  
Tel.: 03322 42598  
Fax: 03322 42133

# WEIN BURGENLAND:

## Einzigartige Vielfalt in Weiß, Rot & Süß!



[www.weinburgenland.at](http://www.weinburgenland.at)

**WEIN  
BURGENLAND**

